

Lesungen: AT: 2.Sam 12,1-10 | Ep: 1.Joh 5,4-10a | Ev: Joh 20,19-31

Lieder:\* 128 Mit Freuden zart, zu dieser Fahrt  
532 / 612 Introitus / Psalm  
126 (WL) Jesus Christus, unser Heiland  
132,1-8 Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin  
285 Christi Blut und Gerechtigkeit  
132,9+10 Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin

**Wochenspruch:** Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. 1.Petrus 1,3

\* Angaben nach Lutherisches Gesangbuch (LG); WL = Wochenlied

*„Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Amen.“*

*Römer 1,7*

## Predigt zu 1.Johannes 5,4-10a

Quasimodogeniti

*Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist? Dieser ist's, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut; und der Geist ist's, der das bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit. Denn drei sind, die das bezeugen: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei stimmen überein. Wenn wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis doch größer; denn das ist Gottes Zeugnis, dass er Zeugnis gegeben hat von seinem Sohn. Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat dieses Zeugnis in sich. Wer Gott nicht glaubt, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubt nicht dem Zeugnis, das Gott gegeben hat von seinem Sohn.*

**Gebet:** Herr, wir bitten dich, segne dieses Wort an unseren Herzen. Amen.

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! Was wird in dem Jünger Thomas vorgegangen sein, als er hörte, Jesus sei auferstanden? *„Die wissen doch nicht mehr, wovon sie reden! Denen sind nun endgültig die Pferde durchgegangen. Sie bilden sich ein, ihr Wunsch wäre Wirklichkeit geworden!“* Auf der anderen Seite hätte es auch Thomas gern gehabt, Jesus lebend zu sehen. Aber konnte er sich auf die Zeugenaussagen dieser verwirrten Mitjünger verlassen? Sollte er glauben, was die ihm sagten? Nein, erst wenn er selbst Jesus sehen könnte und dessen Nägelmale berühren konnte, dann wollte er dieses Wunder glauben. Thomas durfte seinen Herrn mit eigenen Augen sehen. Unser heutiges Evangelium hat uns davon berichtet.

Doch nicht jeder Zweifler wird so zur Gewissheit geführt wie Thomas. Trotzdem dürfen wir unseres Glaubens ganz gewiss sein. Jesus sagt zu Thomas: *„Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“* Wir sehen nicht, doch muss unser Glaube nicht ohne ein festes Zeugnis auskommen. Der Apostel Johannes musste vielleicht an seinen Mitjünger Thomas denken, als er die Worte unserer heutigen Epistel schrieb. Und so will er heute jeden Christen ermuntern:

## Lebe deinen Glauben in Gewissheit!

I. Du hast glaubwürdige Zeugen!

II. Du hast ihr herrliches Zeugnis!

Was ist eigentlich unser Glaube? Johannes beschreibt den Glauben gleich zu Beginn unserer Epistel: „*Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.*“ Glaube ist mehr als bloßes Wissen. Das Jesus gelebt hat und dass er gekreuzigt wurde, das glauben viele Menschen. Mit dieser Art Glauben würden wir nicht allein dastehen. Aber dass dieser Jesus mehr als ein Mensch war, nämlich Gottes Sohn und das sein Tod in die Auferstehung mündete, das glauben nur wenige. Ja, dass dieser Jesus für uns Menschen gestorben und auferstanden ist und dass wir durch Jesus selbst ewiges Leben erlangt haben, das ist der Welt eine Torheit, ein Glaube, dem nur unvernünftige Menschen anhängen können.

Denen aber, die diesen Glauben haben, denen ist er der Sieg. Wer den Glauben hat, der hat die Welt überwunden, schreibt Johannes. Die Gläubigen gehören nicht mehr in diese Welt und zu dieser Welt. Ihr Sinn steht nicht mehr nach dem, was diese Welt beherrscht. Sie suchen nach dem, was ihr himmlischer Vater für sie bereithält. Die den Glauben haben, stehen aber auch nicht mehr unter der Verdammnis dieser Welt. In diesem Sinn haben wir Gläubigen die Welt schon überwunden. Doch wir sind auch solche, die täglich überwinden, indem wir gegen Sünde und gegen alle Anfechtungen und Anfeindungen zu kämpfen haben. Der Sieg gehört uns schon, denn durch den Glauben stehen wir auf der Seite des Siegers Jesus Christus. Allein: Dieser Glaube darf uns nicht wieder verloren gehen. Das gottfeindliche Wesen dieser Welt darf uns nicht wieder in seinen Bann ziehen. Und auch der Zweifel, der immer wieder aufkommen will, darf uns nicht überwinden. Deshalb ist es auch wichtig, dass wir wissen: Wir dürfen unseren Glauben in Gewissheit leben.

Gewissheit hat auf jeden Fall etwas mit Wissen zu tun. Aber der Glaube ist nicht allein ein Wissen. „*Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.*“ Nun klingt es allerdings sehr töricht, seine ganze Hoffnung, sein ganzes Leben auf etwas auszurichten, was man nicht sehen kann und wofür es keine „vernünftigen“ Beweise gibt. Ja, worauf ruht eigentlich unser Glaube? Schon im Alten Testament heißt es: „*Durch zweier oder dreier Zeugen Mund soll eine Sache gültig sein.*“ Johannes nennt uns heute drei Zeugen, denen wir unbedingt Glauben schenken können, denn es sind glaubwürdige Zeugen. Johannes schreibt: „*Denn drei sind, die das bezeugen: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei stimmen überein.*“

Was sind diese drei glaubwürdigen Zeugen? Johannes nennt als erstes den Geist. Natürlich meint er damit den Heiligen Geist. Vom Heiligen Geist heißt es im Römerbrief: „*Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind.*“ Dieser Zeuge ist der wichtigste Zeuge überhaupt. So glaubwürdig ist er, dass Johannes in unserer Epistel von ihm schreibt: Der Geist ist die Wahrheit. Er sagt also nicht nur die Wahrheit, er ist die Wahrheit selbst. Wie kann es auch anders sein, da er doch der heilige Gott selbst ist und in dem findet sich keine Unwahrheit. Der Heilige Geist ist der Kronzeuge unseres Glaubens. Auf sein Zeugnis dürfen, ja müssen wir uns unbedingt verlassen.

Wie legt der Geist sein Zeugnis ab? Er gibt es durch das Wort der Bibel. Der Geist hat seine Aussagen in schriftlicher Form niedergelegt. Den Aposteln hat er seine Aussage diktiert, und diese haben sie niedergeschrieben in den Evangelien und Briefen des Neuen Testaments, so wie es vor

ihnen die Propheten im Alten Testament getan haben. Das der Heilige Geist ein glaubwürdiger Zeuge ist, zeigt sich auch daran, dass er sich an das geschriebene Wort gebunden hat. So braucht nun auch kein Zweifel darüber aufkommen, was der Heilige Geist gesagt hat und was nicht. Dieser Geist wirkt nicht durch unsere Gefühle oder durch zweifelhafte Eingebungen, sondern durch das Wort, das geschrieben steht.

Neben dem Geist nennt uns Johannes nun noch zwei weitere Zeugen, auf die sich unser Glaube verlassen kann: Das Wasser und das Blut. Wasser und Blut haben im Leben Jesu eine wichtige Rolle gespielt. Das Wasser erinnert uns an seine Taufe, mit der sein öffentliches Wirken begann. Das Blut erinnert uns an das Kreuz, an dem Jesus unsere Erlösung vollbracht hat. Wasser und Blut sind aber bis heute die besten Zeugen dafür, dass unser Glaube einen festen Grund hat, auch wenn wir mit den Augen nicht sehen können, was wir glauben. Jesus selbst hat uns dieses Zeugen an die Hand gegeben. Seine Sakramente, die Taufe und das Abendmahl, sollen uns immer wieder in der Gewissheit stärken. Mit unserer Taufe sind wir wiedergeboren. Wir sind Gottes Kinder geworden und haben die Welt überwunden. Ja, in der Kraft der Taufe sind wir ständig im Überwinden der Welt begriffen. Damit der Glaube aber nicht aufhört und sich nicht selbst von der Welt überwinden lässt, darum braucht er immer wieder Stärkung. Die bekommt er neben der Predigt und der Erinnerung an die Taufe durch das Heilige Abendmahl, in dem wir unter Brot und Wein, den Leib und das Blut Jesu zu essen und zu trinken bekommen. So wird unserem Glauben immer wieder Gewissheit gegeben, durch die Aussage der drei Zeugen: Geist, Wasser und Blut. Auf diesen drei Zeugen ruht die Gewissheit unseres Glaubens, in der wir unser Leben führen dürfen. Diese Zeugen sind über allen Zweifel erhaben. Du hast also glaubwürdige Zeugen und

## II. Du hast ihr herrliches Zeugnis!

Von Zeugen hatten wir auch in der Passionszeit gehört. Von den Zeugen nämlich, die im Prozess gegen Jesus aussagen sollten. Jeder von ihnen wusste etwas anderes zu sagen und letztlich widersprach einer dem anderen. Sogar den Feinden Jesu fiel auf, dass sie mit diesen Zeugen nicht weit kamen. Ihr Zeugnis über Jesus war offensichtlich falsch. So forderte der Hohe Priester Kaiphas Jesus auf, selbst Zeugnis von sich abzulegen. Jesus gab das gewünschte Zeugnis. Ja, er war der Messias und Gottes Sohn. Dieses Zeugnis war die Wahrheit und diese Wahrheit brachte Jesus ans Kreuz.

Was ist nun das Zeugnis, auf dem sich unser Glaube gründet? Warum dürfen wir gewiss sein, dass wir Kinder Gottes sind und dass wir die Welt schon überwunden haben? Es ist dieselbe Wahrheit, die Jesus vor dem Hohen Rat bezeugt hat und die ihn das Leben kostete. Johannes schreibt in unserer Epistel: *„Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist?“* Der Heilige Geist bezeugt uns, dass Jesus der Sohn Gottes ist. In der Bibel finden wir den Bericht von der Taufe Jesu. Hier tritt das Wasser, die Taufe Jesu in den Zeugenstand. Denn was geschah bei der Taufe des Herrn? *„Als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“*

Mit seiner Taufe begann öffentlich der Leidensweg Jesu. Von nun an predigte er offen vom Reich Gottes. Aus der Verborgenheit seines Zimmermannsleben in Nazareth trat er öffentlich hervor. Mit seiner Taufe hat sich der Sohn Gottes auf die Stufe der Sünder gestellt. Seine Taufe zeigt uns,

dass Jesus mit seinem Wirken auf dieser Welt die Sünder erlösen will. Er ist gekommen, um für die Sünde zu büßen. Allerdings nicht für die eigenen Sünden, die bei ihm nicht zu finden waren, sondern für unsere Sünden. Martin Luther sagte über die Taufe Jesu: *„Hier fängt er recht an, der Christus zu sein.“* Weil Jesus treu seinen Weg gegangen ist und seinem himmlischen Vater gehorsam war, darum hat nun auch unser Taufwasser die Kraft gehabt unsere Sünden abzuwaschen und neue Menschen aus uns werden zu lassen. Bei der Taufe Jesu wurde ganz deutlich, dass Jesus Gottes Sohn ist, denn der Vater hat es selbst öffentlich bezeugt. Dieses Zeugnis ist auch ganz wichtig. Die Welt glaubt auch, dass es Jesus von Nazareth gegeben hat. Aber sie glaubt nicht, dass Jesus Gottes Sohn ist. Sie sucht nach vielen Erklärungen, sie spekuliert über den wahren Vater Jesu. Doch all das braucht uns nicht zu verwirren, denn wir haben die Aussage viel glaubwürdigerer Zeugen. Jesus ist Gottes Sohn. Er ist wahrer Mensch und wahrer Gott in einem. So konnte er uns auch von unseren Sünden erlösen.

Der dritte Zeuge nun, das Blut, berichtet vom Ende des irdischen Wirkens Jesu. Es führt uns unter das Kreuz von Golgatha. Hier am Kreuz hat Jesus sein eigenes Blut zur Erlösung vergossen. Mit seinem Blut hat er Versöhnung bewirkt. Von Karfreitag her ist uns noch in den Ohren, welche gewaltigen Zeichen das Leiden und Sterben Jesu begleiteten. Die Sonne verdunkelte sich und ein Erdbeben erschütterte das Land. Tote kamen aus ihren Gräbern hervor und erschienen den Menschen. Ja, im Tempel zerriss der Vorhang, der das Heilige vom Allerheiligsten trennte. Erneut hat der himmlische Vater Zeugnis von seinem Sohn abgelegt. Wie deutlich dieses Zeugnis war, sehen wir an der Reaktion des römischen Hauptmanns. Als er all das sah, sprach er: *„Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“*

Jesus ist aber nicht nur Gottes Sohn *gewesen*. Er ist es bis heute. Das gehört auch zu dem herrlichen Zeugnis der glaubwürdigen Zeugen, dass Jesus auferstanden ist. Seine Auferstehung ist wiederum die Bestätigung dafür, dass Jesus sein Blut nicht umsonst vergossen hat. Sein Opfer ist angenommen, es hat uns versöhnt mit Gott. Damit uns diese Versöhnung auch immer wieder ganz gewiss wird, gibt uns Jesus sein Blut im Abendmahl, mit und unter Wein zu trinken. *„Für euch vergossen, zur Vergebung der Sünden.“*

Ja, unser Glaube hat glaubwürdige Zeugen, die ihm immer wieder ein herrliches Zeugnis ablegen. Wie gehen wir aber mit diesem Zeugnis um? Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat, so schreibt Johannes in unserer Epistel. Der Sieg gehört uns, denn nun gehören wir zu Jesus und der sagt selbst: *„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“* Wir leben wohl noch in dieser Welt, aber wir gehören nicht mehr zu ihr, sondern zu dem, von dem uns das herrliche Zeugnis der Heilige Schrift, unsere Taufe und des Abendmahls immer wieder Gewissheit schenken wollen. Lebe in der Gewissheit deines Glaubens! Das heißt: Lass dir weder durch die vermeintlich aufgeklärte Welt noch durch deinen eigenen Verstand oder den Teufel Zweifel über deinen Heiland einreden. Halte dich stattdessen fest an das, was dir der Heilige Geist in der Bibel bezeugt. So wirst du die Welt täglich überwinden können. Weil du aber auch weißt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, der sein Blut wegen deiner Sünden vergossen hat, darum meide die Sünde in all ihren Formen. Darin überwinden wir täglich die Welt, dass wir uns ihrer Bosheit entziehen. Wo uns das aber nicht gelingt, da dürfen wir uns der Vergebung gewiss sein, denn unser Glaube ist gewiss.

Lebe deinen Glauben in Gewissheit! Diese Gewissheit darf und soll auch die Welt sehen. Nichts ist schlimmer als ein halbherziges Zeugnis des eigenen Glaubens. Ja, die Welt sieht, ob wir es mit unserem Glauben ernst meinen. Ob unser Leben und unser Anspruch auch zusammenpassen. Sie

sieht sehr deutlich, ob wir uns als Gemeinde regelmäßig und zahlreich zum Gottesdienst versammeln. Sie weiß, ob in unserer Gemeinde Eintracht oder Streitlust herrscht. Halbherzigkeit erkennt sie sofort. Nein, das Zeugnis eines solchen Glaubens wird sie nicht annehmen. Doch den größten Schaden können wir dem Teufel und der gefallenen Welt tun, wenn wir treu und offen unseren Glauben bekennen und Zeugnis ablegen von dem, was wir erkannt haben. Die Gewissheit unseres Glaubens soll auch unsere Mitmenschen ergreifen und im Herzen froh werden lassen. Die Ungewissheit dieser Welt sollen sie eintauschen können gegen die Gewissheit ihrer Seligkeit in Jesus Christus. Auch darum gilt: Lebe deinen Glauben in Gewissheit! Du hast glaubwürdige Zeugen und ihr herrliches Zeugnis!

Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.  
Amen.*



1. Chris - ti Blut<sup>1</sup> und Ge - rech - tig - keit,  
das ist mein Schmuck und Eh - ren - kleid,  
da - mit will ich vor Gott be - stehn,  
wenn ich zum Him - mel werd ein - gehn.

<sup>1</sup> 1.Joh 1,7

2. Drum soll auch dieses Blut allein / mein Trost und meine Hoffnung sein. / Ich bau im Leben und im Tod / allein auf Jesu Wunden rot.

3. Solang ich noch auf Erden bin, / so ist und bleibt das mein Sinn: / Ich will die Gnad in Jesu Blut / bezeugen mit getrostem Mut.

4. Gelobet seist du, Jesus Christ, / dass du als Mensch geboren bist / und hast für mich und alle Welt / bezahlt das ewig Lösegeld.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Mk 10,45

5. Du Ehrenkönig Jesus Christ, / des Vaters einzger Sohn du bist: / Erbarme dich der ganzen Welt / und segne, was sich zu dir hält.

T: Str. 1: Leipzig 1638; Str. 2-5: Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf 1739, bearbeitet von Christian Gregor 1778 • M: Wir danken dir, Herr Jesus Christ